

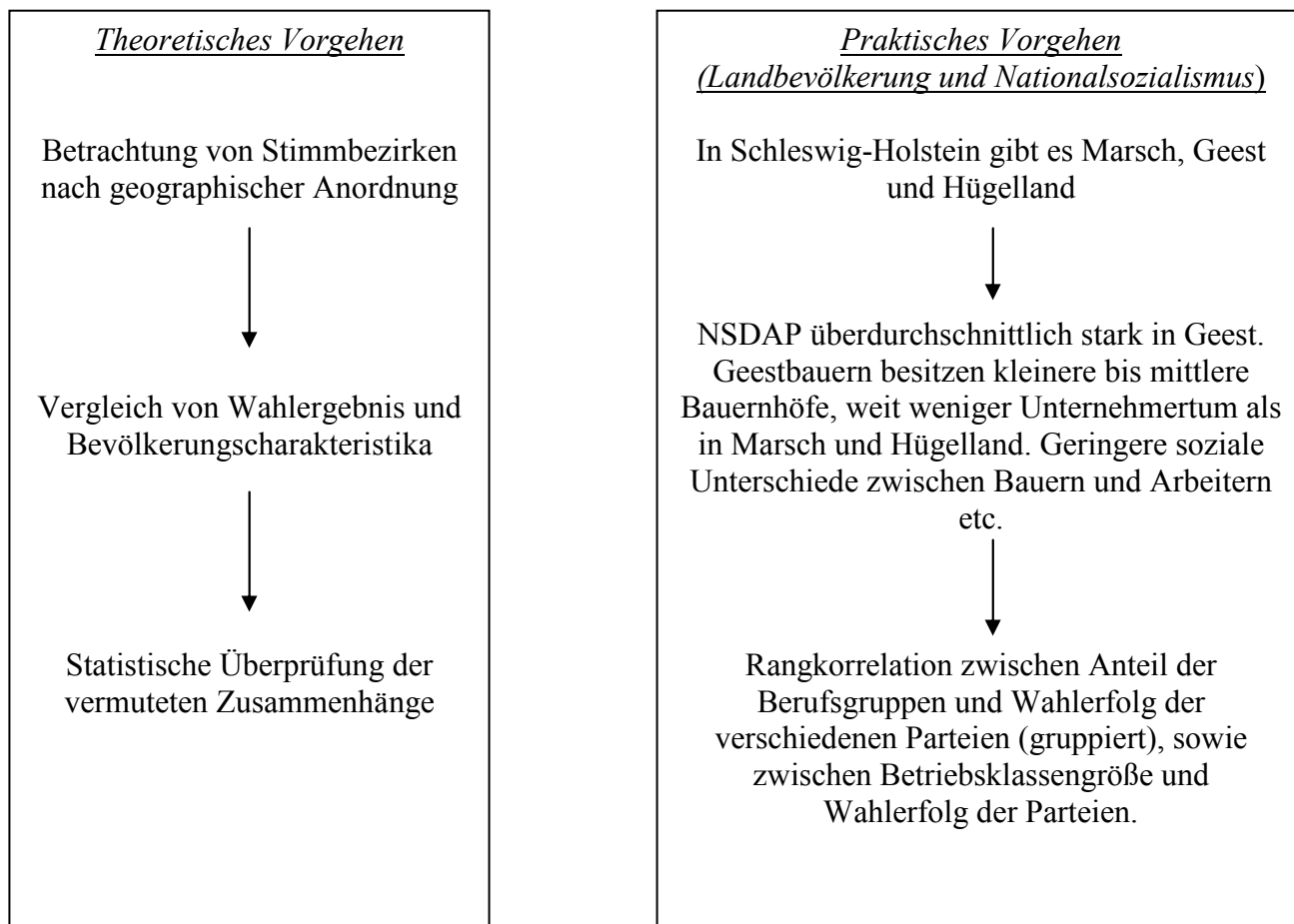
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Institut für Politikwissenschaft
Seminar: Klassiker der empirischen Wahlforschung
Leitung: Prof. Dr. Jürgen W. Falter
Referent: Thorsten D. O. Dietrich
Datum: 28.11.06

Die politische Ökologie Rudolf Heberles (auf Basis seines Werkes „Landbevölkerung und Nationalsozialismus“)

Rudolf Heberle:

1896 in Lübeck geboren,
1991 in Baton Rouge (Louisiana) gestorben
Soziologe, Schüler Ferdinand Tönnies (mit dessen jüngster Tochter verheiratet)
1938 zur Emigration gezwungen, schrieb Studien über die Wahlerfolge der NSDAP in Schleswig-Holstein und über die Wahlen/ das Wahlverhalten im Süden der USA.
Blieb nach der Emigration der Universität von Louisiana, trotz Angeboten aus Deutschland, treu.

Politische Ökologie:



Heberles Erkenntnisse:

- Geringe Klassenschichtung führt zu schwachen Ergebnissen der Sozialisten, aber zu starken Ergebnissen der NSDAP
- Große Besitzunterschiede, wie etwa im östlichen Hügelland mit seinen großen Gütern, stärken die Sozialisten und schwächen die NSDAP
- In Gebieten, die einseitig bewirtschaftet und somit krisenanfällig sind, ist die NSDAP stark, falls nicht der große Klassenunterschied diesen Effekt mildert
- Eine politisch aktive Oberschicht verhindert das Einsickern der NSDAP

Die wichtigsten Unterschiede zwischen Heberles Studie und der Wahlgeographie Siegfrieds:

- Die Faktoren, die auf das Wahlverhalten wirken (Traditionen, Sozioökonomische Strukturen etc.), werden bei Heberle nicht primär durch die Topologie/Geologie bestimmt
- Nicht die Stabilität, sondern gerade Instabilität des Wahlsystems (plötzliches Aufkommen des Nationalsozialismus, Wechsel vom Liberalismus über Konservatismus zum Nationalsozialismus) wird begründet
- Das Parteiensystem wird differenzierter betrachtet, der siegfriedschen Einteilung in Rechts/Links stellt Heberle eine Differenzierung in sozialistisch, liberal/mittel, deutsch-national und nationalsozialistisch entgegen
- Zusammenhänge werden nicht nur auf Basis des „Augenscheins“ entdeckt, sondern sie werden mittels statistischer Verfahren sichtbar gemacht

Die Schwächen der politischen Ökologie:

- Ebenso wie bei der Wahlgeographie werden individuelle Entscheidungen der Wähler nicht beachtet, stattdessen werden ganze Bevölkerungsschichten kollektiviert
- Eine Zweckrationalität des Wählers scheint nicht gegeben, einzig „zeitbedingte Wünsche“ und politische Traditionen sind vorhanden
- Das WARUM kann nicht abschließend geklärt werden, daher ist auch keine Vorhersage solcher Ereignisse, wie der nationalsozialistischen Wahlerfolge, möglich

Quellen:

Heberle, Rudolf 1963: Landbevölkerung und Nationalsozialismus. Eine soziologische Untersuchung der politischen Willensbildung in Schleswig-Holstein 1918-1932. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt.

Heberle, Rudolf 1967: Hauptprobleme der politischen Soziologie. Stuttgart: Enke-Verlag

Waßner, Rainer 1995: Rudolf Heberle: Soziologie in Deutschland zwischen den Weltkriegen. Hamburg-Harvestehude: Fechner-Verlag